

# Preisrichter begutachten 165 Tiere

GT 2. M. 18

Kleintierzuchtverein F145 Nörten-Hardenberg richtet Kleintierschau aus

Von Nora Garben

**Nörten-Hardenberg.** Für die Mitglieder des Kleintierzuchtvereins F145 Nörten-Hardenberg ist sie der Höhepunkt des Vereinsjahres gewesen: die Kleintierschau am Donnerstag im Vereinsheim. Insgesamt 165 Tiere haben die vier Preisrichter begutachtet und mit Punkten ausgezeichnet.

Wenn es nach Thomas Jung-hans-Niechoy gehen würde, dann wäre Nummer 287 an diesem Tag gar nicht erst dabei gewesen. Das Hermelin-Rotauge sei ein „wunderschönes Tier“, entspreche aber nicht den Rassestandards, sagt der Preisrichter. Bei einem Kind „hätte es noch fünf, sechs Jahre werden können.“ Die Standards, nach denen bewertet wird, sind hoch. Habe ein schwarzes Kaninchen beispielsweise fünf weiße Haare, so sei das bereits „ein schwerer Fehler“. Mit solchen Tieren habe er dann schon Mitleid, weil sie bei den meisten Züchtern im Kochtopf

landeten. Trotzdem sei für ihn, der mit acht Jahren angefangen habe zu züchten, die Ausbildung zum Preisrichter „das Höchste der Züchterschaft“, sagt Junghans-Niechoy.

20 Aussteller haben sich in diesem Jahr für die Kleintierschau angemeldet und Gänse, Enten, Puten, Hühner und Tauben sowie Kaninchen mitgebracht. Bewertet werden die Tiere zum Beispiel nach Vitalität, Fellstruktur und Gewicht. Beim Geflügel gebe es drei, bei den Kaninchen sieben Bewertungskriterien, erklärt Ausstellungsleiter Reinhard Schaffner. Gekürt werden unter anderem die beste Henne und der beste Hahn. Favoriten für die oberen Plätze gebe es nicht, denn es komme durchaus vor, dass ein Züchter, der im vorangegangenen Jahr besonders erfolgreich war, im nächsten Jahr mit anderen Tieren weniger Glück habe, berichtet Vorsitzender Karl-Heinz Peschke. Wie lange ein Tier zur Zucht eingesetzt wird, hänge



Gisela Johanna Peschke, Karl-Heinz Peschke und Reinhard Schaffner mit seinem Seabright-Hahn Carlos (v.r.)

FOTO: GARBEN

von vielen Faktoren ab – unter anderem von der Legeleistung.

„Für jedes Tier, das aus seiner bekannten Umgebung herausgenommen wird, ist das schon Stress“, sagt Schaffner über die Kleintierschauen. Um die Stressfaktoren zu minimieren, gewöhnen viele Züchter ihre Tiere im Vorfeld an ihre Ausstellungsbox und üben auch die Handgriffe der

Preisrichter. Manche Tiere seien dadurch dann ganz entspannt, andere wie Laufenten, schon von Natur aus unruhiger, erklärt Peschke.

Etwa 250 000 bis 300 000 Kleintierzüchter gibt es in Deutschland, sagt Schaffner. Der Verein in Nörten-Hardenberg, der in diesem Jahr sein 80-jähriges Bestehen feiert, habe etwa 50 Mitglieder, von denen 20 noch aktiv züchteten, be-

richtet Peschke. Eine der fünf Jugendlichen des Vereins ist seine Tochter Gisela Johanna Peschke. Die 18-Jährige ist durch ihren Vater zur Zucht gekommen und konnte bereits einige Erfolge verbuchen: Bei der Europaschau 2015 im französischen Metz wurde sie sowohl Europameister als auch Europachampion.

Der Reiz am Züchten liege zum einen darin, Verantwortung für ein Tier zu übernehmen, zum anderen gehe es natürlich auch um den Wettbewerbscharakter und darum, sich mit anderen Züchtern zu messen, sagt Schaffner. Er schätze am Kleintierzuchtverein unter anderem das starke Zusammengehörigkeitsgefühl.

**Info** Für Interessierte gibt es am Sonnabend von 9.30 bis 17 Uhr und am Sonntag von 9.30 bis 15 Uhr während einer Ausstellung im Vereinsheim, Klosterweg 1, die Möglichkeit, die gezeigten Tiere zu besichtigen.